

Zunehmende Macht des Geldes in der Medizin: Gegenmassnahmen sind absolut notwendig!

Prof. Dr. med. Bernhard Egger
Chefarzt und Klinikleiter

Klinik für Chirurgie HFR
1708 Freiburg

Hintergrund: Ökonomischer Druck

- Verknappung der Ressourcen:
 - Demographische Entwicklung
 - Medizinischer Fortschritt
 - Defensivmedizin
 - Arbeitsgesetz für Ärztinnen und Ärzte
 - Qualitätssicherungsmaßnahmen

Ökonomisierung der Medizin

- Immer grössere Bereiche der Medizin werden Normen der Marktwirtschaft unterstellt
- Realer Konflikt zwischen Profitstreben und Berufsethos
- Gerechte Erbringung von Gesundheitsleistungen z.T. ein Dilemma (2-Klassenmedizin)
- Ethisch-medizinische Grundsätze nicht mehr im Vordergrund
- Berufsidentität von Heilberufstätigen wird geschwächt

- => Beispiele: Falsche ökonomische Anreizsysteme, vertraglich festgelegte wirtschaftliche Leistungssteigerungen, Wettbewerb zwischen einzelnen Institutionen => Indikationsausweitungen, politisch auferlegte Mindest-Fallzahlen, Kickbacks, unnötige Qualitätssicherungs-massnahmen

Medizin => Business

- Die Ökonomie ist zunehmend nicht nur mehr wichtiges Hilfsmittel sondern primäres Steuerorgan der Medizin
- Gesundheit wird immer mehr zum Marktobjekt und wird demnach **verkauft** bzw. **gekauft**

Medizin => Business

- Damit kommt die so wertvolle Patienten-Arzt-Beziehung immer mehr unter Druck
- Entscheidungen werden nicht mehr rein evidenzbasiert und medizin-ethisch getroffen, sondern sind zunehmend durch ökonomische Faktoren (äussere Einflüsse) beeinflusst!

=> ÜBER- aber auch UNTER-Versorgung

Zentrale medizin-ethische Werte

- **Fürsorge:** dem kranken Menschen helfen, für ihn sorgen, sein Wohl ins Zentrum stellen und ihm Gutes tun.
- **Nicht-Schaden:** den Patienten nicht übermässigen oder gar unnötigen Risiken aussetzen, keine unsichere Behandlung durchführen, Nebenwirkungen beachten.
- **Gerechtigkeit:** alle Patienten gerecht und gemäss ihren Bedürfnissen behandeln, niemanden aufgrund seiner Herkunft, seiner beruflichen Stellung, seines Charakters etc. bevorzugen oder benachteiligen.
- **Selbstbestimmung:** Der Patient muss über die mögliche Behandlung Bescheid wissen und dem Eingriff ausdrücklich zustimmen.

Gegenmassnahmen

- **Choosing wisely Kampagne (1):**
„den Mut haben, etwas nicht (mehr) zu tun“
- **Deutscher Klinik Codex (2)**
„Medizin vor Ökonomie“
- **Schweizer Eid (3):** „Schutz der Patienten-Arzt-Beziehung“

1) <https://www.samw.ch/de/Projekte/Nachhaltiges.../Choosing-wisely.html>
2) <https://www.aerzteblatt.de/archiv/194456/Klinik-Codex-Medizin-vor-Oekonomie>
3) <http://www.dialog-ethik.ch/der-eid/>

Schweizer Eid

Gelöbnis für Ärztinnen und Ärzte ¹

- **Modernisierter Hippokrates Eid**
- **Soll die Patienten-Arzt-Beziehung schützen**
- **Soll den Berufsethos und die Berufsidentität wieder stärken**
- **Soll mit konkreten Elementen der zunehmenden Ökonomisierung der Medizin entgegenwirken**

<http://www.dialog-ethik.ch/der-eid/>

Schweizer Eid Gelöbnis für Ärztinnen und Ärzte

In der Ausübung meines Arztberufes verpflichte ich mich, wie folgt zu handeln:

- Ich übe meinen Beruf nach bestem Wissen und Gewissen aus und nehme Verantwortung für mein Handeln wahr.
- Ich betrachte das Wohl der Patientinnen und Patienten als vorrangig und wende jeden vermeidbaren Schaden von ihnen ab.
- Ich achte die Rechte der Patientinnen und Patienten, wahre grundsätzlich ihren Willen und respektiere ihre Bedürfnisse sowie ihre Interessen.
- Ich behandle die Patientinnen und Patienten ohne Ansehen der Person[1] und halte mich an das Arztgeheimnis.
- Ich begegne den Patientinnen und Patienten mit Wohlwollen und nehme mir für ihre Anliegen (und die ihrer Angehörigen) die erforderliche Zeit.
- Ich spreche mit den Patientinnen und Patienten ehrlich und verständlich und helfe ihnen, eigene Entscheidungen zu treffen.
- Ich behandle die Patientinnen und Patienten nach den Regeln der ärztlichen Kunst und den aktuellen Standards, in den Grenzen meines Könnens, **instrumentalisiere sie weder zu Karriere- noch zu anderen Zwecken und mute ihnen nichts zu, was ich mir selbst oder meinen Nächsten nicht zumuten würde.**
- Ich betreibe im Rahmen der mir zur Verfügung stehenden Möglichkeiten **eine Medizin mit Augenmass und empfehle oder ergreife nur Massnahmen, die sinnvoll sind.**
- Ich wahre meine Integrität und nehme im **Besonderen für die Zu- und Überweisung von Patientinnen und Patienten keine geldwerten Leistungen oder andersartigen Vorteile entgegen und gehe keinen Vertrag ein, der mich zu Leistungsmengen oder -unterlassungen nötigt.**
- Ich verhalte mich gegenüber Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen korrekt und wahrhaftig, teile mit ihnen mein Wissen und meine Erfahrung und respektiere ihre Entscheidungen und Handlungen, soweit vereinbar mit den ethischen und wissenschaftlichen Standards unseres Berufs.

[1] «Ohne Ansehen der Person» heisst: ohne Diskriminierung wegen Geschlecht, allfälliger Behinderung, Religion, sexueller Orientierung, Parteizugehörigkeit, ethnischer Herkunft, Sozial- oder Versicherungsstatus und Nationalität.

Was ist bisher geschehen?

- 2013: Organisation/Idee: Schweizerisches Institut für Dialog Ethik
- Juni 2014: Gruppenzusammenfindung (Vertreter Medizin, Philosophie, Theologie, Ökonomie)
- 2014/15: Ausarbeitung des neuen Eidvorschlags
- Juni 2015: Publikation des Eidvorschlags „Thema im Fokus“
- Juni 2015: Publikation des Eidvorschlags in der SAEZ
- August 2015: Vorstand der FMCH beschliesst einstimmig die Unterstützung
- November 2015: Publikation des Eids in „DIE ZEIT“, kommentierender Artikel
- Dezember 2015: Unterstützung des Eids durch Plenarversammlung fmCH
- Dezember 2015: Publikation des Eids in der Deutschen Hebammenzeitschrift
- April 2016: SGC-Vorstand beschliesst einstimmig Unterstützung des Eids
- November 2016: Herzchirurgen beschliessen Unterstützung des Eids
- Frühling 2017: Delegiertenversammlung der FMH beschliesst Unterstützung
- Juni 2018: Klinik für Chirurgie HFR wird vereidigt (SRF, RTS ¹⁾)
- November 2018: Vorstand FMCH wird sich vereidigen

1) <https://www.srf.ch/news/schweiz/keine-unnoetigen-operationen-aerzte-legen-eid-auf-sparen-ab>

Was erhoffen wir uns vom Schweizer Eid?

Der Schweizer Eid soll als eine Art Verfassung gelten, während Standesordnungen usw. den daraus abzuleitenden Gesetzen gleichkommen

⇒ Der Schweizer Eid soll:

- Berufsethos und Berufsidentität stärken
- Patienten-Arzt-Beziehung vor äusseren Einflüssen schützen
- Patientenorientierte individuelle Medizin ermöglichen
- 2-Klassenmedizin verhindern
- Verständnis fördern, dass Lebensqualität z.T. vor Heilung kommt
- Über- und Unterversorgung minimieren (Spareffekt!?)
- Medizin als Heilkunst und nicht als Geschäft zu verstehen

Schlussfolgerung

⇒ Es muss ...!

- ... etwas geschehen und zwar **von uns Ärztinnen und Ärzten** ...
- ... und sicher nicht durch unsinnige politische Verordnungen usw. (z.B. Reduktion der Aufklärungszeit für OP auf 20 Minuten!)
- Schweizer Eid ist, zusammen mit anderen Bewegungen (Choosing Wisley, Klinik Codex usw.), ein adäquates Mittel dazu.